

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

www.SIFO.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

7/17

1. Aktuelle Förderbekanntmachung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): „GC-IMS-Technologie für den CBRN-Schutz im Zivilschutz (GC-IMS ZS)“S.2
2. Erinnerung: Einreichungen im Rahmen der Förderrichtlinien „Anwender – Innovativ“ sind noch bis zum 30. Juli 2017 möglichS.2
3. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Verringerung sozialer Vulnerabilität durch freiwilliges Engagement (INVOLVE)S.3
4. LinksS.5

1. Aktuelle Förderbekanntmachung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): „GC-IMS-Technologie für den CBRN-Schutz im Zivilschutz (GC-IMS ZS)“

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat im Rahmen der Ressortforschung eine Bekanntmachung zur Förderung eines Forschungsvorhabens veröffentlicht:

Bekanntmachung Nr. 02/2017: Nutzbarmachung und Optimierung der portablen GC-IMS-Technologie für den CBRN-Schutz im Zivilschutz – GC-IMS ZS

Der Bekanntmachungstext steht auf folgender Seite zum Download bereit:

http://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Forschung/Forschungsbekanntmachung2_2017.html

Einreichungsfrist für Projektskizzen:

Projektskizzen (Vorschläge) sind beim BBK spätestens bis zum **11. August 2017** per E-Mail

(Forschung@bbk.bund.de) einzureichen.

Informationen:

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Referat III.1 „Forschung und Grundlagen“, Provinzialstraße 93, 53127 Bonn,

E-Mail: Forschung@bbk.bund.de

[zurück](#)

2. Erinnerung: Einreichungen im Rahmen der Förderrichtlinien „Anwender – Innovativ“ sind noch bis zum 30. Juli 2017 möglich

Zur Fördermaßnahme „Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“ im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit 2012 – 2017“ können bis zum **30. Juli 2017** Projektvorschläge eingereicht werden.

Anwender in der zivilen Sicherheitsforschung – Ziele und Gegenstand der Förderung

Damit Forschungsergebnisse praxisnah erarbeitet werden können, ist die enge Einbeziehung von Anwendern in Forschungsprojekte sehr wichtig. Das Bundesforschungsministerium fördert im Rahmen von „Anwender – Innovativ“ Verbundprojekte mit zwei bis drei Projektpartnern,

- die durch innovative, anwendungsorientierte Lösungen dazu beitragen, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen,
- die am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet sind und bei denen die jeweiligen Anwender im Zentrum der Projektidee stehen,
- denen ein eindeutig ziviles Sicherheitsszenario zugrunde liegt.

Anwender im Sinne dieser Bekanntmachung sind zum Beispiel:

- Behörden und deren Forschungseinrichtungen,
- Einrichtungen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS),
- Kommunen, Gebietskörperschaften,
- Betreiber kritischer Infrastrukturen (Verkehr, Versorgung usw.),
- Sicherheitsdienstleister und vergleichbare Unternehmen der privaten Sicherheitswirtschaft.

Mit dieser Fördermaßnahme will das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Umsetzungspotenzial von Forschungsergebnissen der Anwender direkt stärken. Das Bundesforschungsministerium unterstützt deshalb mit dieser Fördermaßnahme die Innovationsfähigkeit der Anwender in Deutschland und die rasche Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse. Die Maßnahme soll Anwender zu einer verstärkten Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie zur Kooperation mit Unternehmen und wissenschaftlichen Partnern anregen.

Der letzte **Bewertungstichtag in diesem Jahr ist der 30. Juli 2017**. Projektskizzen können bis dahin jederzeit eingereicht werden.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Stufe wird eine Projektskizze ausgewählt. In der zweiten Stufe werden förmliche Förderanträge von jedem einzelnen Verbundpartner gestellt.

Ansprechpartner:

Dr.-Ing. Frank Sicking, Tel.: +49 211 6214-587, Fax: +49 211 6214-231, E-Mail: sicking@vdi.de

[zurück](#)

3. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Verringerung sozialer Vulnerabilität durch freiwilliges Engagement (INVOLVE)

Neue Wege für die ehrenamtliche Katastrophenhilfe

Unterstützung für Menschen in Krisen und Katastrophen ist eine Kernaufgabe zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer in den Hilfsorganisationen in Deutschland. Der Wandel der Gesellschaft hat auch auf diesen Bereich große Auswirkungen: Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung in Deutschland ist nach wie vor sehr hoch, wie das beispielsweise die Geflüchtetenhilfe 2015/2016 eindrucksvoll gezeigt hat. Aber Menschen für ein klassisches Ehrenamt mit umfangreichen Ausbildungen und häufigen Einsätzen in der Arbeits- und Freizeit zu gewinnen, wird immer schwieriger. Generell lässt sich auch beobachten, dass die Heterogenität der Bevölkerung und damit auch die Vielfalt der (speziellen) Bedürfnisse in einer Notsituation zunehmen, beziehungsweise neue Bedürfnisse entstehen. Damit steht der Katastrophenschutz vor immer mehr und komplexeren Herausforderungen.

Das Forschungsprojekt

Ziel des deutsch-indischen Forschungsprojekts INVOLVE ist es, unter Koordination der Katastrophenforschungsstelle (KFS), Freie Universität Berlin, im interkulturellen Vergleich mit Indien Lösungsansätze für diese Herausforderungen zu entwickeln. Auch für den indischen Bevölkerungsschutz stellen die Motivation und Einbindung freiwilliger Helferinnen und Helfer angesichts einer sich rapide verändernden

und wachsenden Gesellschaft große Herausforderungen dar. Der Vergleich der kulturellen und administrativen Strukturen erlaubt es, Probleme und Lösungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und dadurch voneinander zu lernen. Im Projekt werden zunächst die Motivlagen ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer untersucht: Was spornt Menschen an, sich ehrenamtlich zu engagieren? Ziel ist es, herauszufinden, ob sich Menschen aus vergleichbaren Motiven ehrenamtlich engagieren. So ist beispielsweise offen, ob der Wunsch nach Gemeinschaft ein globaler Treiber für Engagement ist.

Zum anderen werden die konkreten Hilfebedarfe von Betroffenen in Krisen und Katastrophen untersucht. Auch auf diese hat der gesellschaftliche Wandel Auswirkungen. Bei der Evakuierung während des Hochwassers 2013 war es beispielsweise eine sehr große Herausforderung, pflegebedürftige Menschen zu evakuieren, da viele von ihnen nicht institutionell – das heißt weder in einer stationären Einrichtung, noch von einem Pflegedienst – versorgt wurden und die Rettungskräfte daher oft nicht wussten, wo sich diese Menschen aufhalten. In Katastrophen zeigt sich aber auch, dass die Betroffenheit sehr vielfältig aussehen kann und die kurz-, mittel- und langfristigen Folgen differenzierter betrachtet werden müssen, um den Bedarfen der notleidenden Menschen besser gerecht werden zu können.

In Deutschland beteiligen sich neben der Katastrophenforschungsstelle (KFS) der Freien Universität Berlin die Forschungsstelle interkulturelle und komplexe Arbeitswelten der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FINKA) sowie das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Forschungspartner aus dem indischen Bangalore sind das National Institute for Advanced Studies (NIAS) und der Karnataka State Fire and Emergency Service (KSFES).

Ausblick

Die Erkenntnisse nutzt das Deutsche Rote Kreuz mit seinen ehrenamtlichen Einsatzkräften sowie Helferinnen und Helfern für die Entwicklung von Maßnahmen, um auf die neuen Herausforderungen besser reagieren zu können. Fast 200 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler haben sich an diesem Dialog schon beteiligt und dem Projekt damit wertvolle Rückmeldungen aus der Praxis gegeben, die in die Weiterentwicklung der Konzepte einfließen. Das Projekt INVOLVE erforscht, was Helferinnen und Helfer anspornt und motiviert. Daraus können zukünftig neue Konzepte für die Gewinnung von Freiwilligen erstellt werden. Im Fokus stehen dabei Helfergewinnungskonzepte sowie innovative Formen von (Kurz-)Trainings, wie zum Beispiel zum Thema Vernetzung. Durch neue Wege bei der Gewinnung von Helfern aus unterschiedlichen Bereichen können in Zukunft Betroffene in Notfällen bedarfsgerechter versorgt werden. Damit kann das Projekt INVOLVE einen Beitrag dazu leisten, die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung in Notlagen insgesamt zu erhöhen.

Projektkoordination:

Prof. Dr. Martin Voss, Katastrophenforschungsstelle (KFS) - Freie Universität Berlin

Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10, 12165 Berlin

Tel.: +49 30 838 72613, E-Mail: martin.voss@fu-berlin.de

[zurück](#)

4. Links

www.sifo.de – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-informationsbrief.de – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-securityresearchmap.de – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-nks.de – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

www.sifo-dialog.de – Fachdialog Sicherheitsforschung

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf

E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <http://www.vditz.de>

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann

Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hoffknecht - Projektträger des BMBF - Programm "Forschung für die zivile Sicherheit"

Telefon: +49 211 6214-456, E-Mail: hoffknecht@vdi.de

Dr. Thorsten Fischer - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung

Telefon: +49 211 6214-628, E-Mail: fischer_t@vdi.de

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.

